



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

189 (13.8.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7757)

General-Anzeiger



Abonnement:

50 Pfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:

Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Klein-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 189.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 13. August 1887.

* Die Reise des Coburger's

war schon auf österreichischem Gebiete unangenehmen Zwischenfällen ausgesetzt. In Budapest verließ Prinz Ferdinand von Coburg während des Aufenthaltes auf dem Bahnhofe seinen Salonwagen, dessen Thüren verschlossen und dessen Fenster dicht verhängt waren, nicht. Das Zugpersonal stellte sogar die Anwesenheit des Prinzen im Zuge im Abreife. Die Menge ging rathlos den langen Zug auf und ab, und nur Eingeweihte wußten, welcher Wagen den Fürsten berge. Auf dem Bahnhof zu Temesvar erschienen während der Durchreise des Gefolges des Prinzen von Coburg der Generalstabchef des 7. Armee-corps, sowie der Platzhauptmann, forderten den Major Laba, den Secretär des Prinzen, auf, das Coupé zu verlassen, und erklärten ihm, er habe die Wahl, seinen militärischen Charakter zu quittiren oder nach Wien zurückzutreten. Major Laba unterzeichnete sofort das Austrittsgesuch. Der Chef verbeugte sich und sagte: „Ich danke Ihnen, daß Sie uns nicht in Verlegenheit gebracht.“ Dann erst konnte der Zug die Reise fortsetzen. Der Prinz vermied es, wie auf dem Pester, so auch auf dem Temesvarer Bahnhofe sich der angelammelten Menge zu zeigen. Ueber den Reiseplan des Prinzen wurden absichtlich falsche Nachrichten verbreitet, weil sich in dem rumänischen Donauufer zahlreiche bulgarische Flüchtlinge eingefunden hatten. Die rumänische Regierung traf sehr weitgehende Maßregeln, um etwaige Anschläge seitens der Flüchtlinge zu verhindern. Laut Meldung der „Neuen Freien Presse“ hatte sich ein Mitglied des bulgarischen diplomatischen Corps in Turn Severin dahin geäußert, der Coburger sei vom Fürsten Alexander von Bulgarien empfohlen. Es ist sehr wohl möglich, daß die Bulgaringänger Stambulows und des Coburgers diese Neuerung gethan haben; dagegen muß die innere Wahrscheinlichkeit des Inhalts dieser Neuerung als sehr gering erscheinen. — Inzwischen ist der Coburger bereits auf bulgarischem Boden angelangt. Sämmtliche russische Blätter erklären die Reise des Coburgers für ein „Abenteuer“ und es ist keine Aussicht vorhanden, daß Rußland seine Zustimmung zur Wahl erteilt.

* Serbische Politik.

Mit dem Eintritte des Prinzen von Coburg in Bulgarien nahen allem Anscheine nach im Orient stürmische Tage. Hat doch bereits das Organ des österreichischen Auswärtigen Amtes, um jedem Windstoße, der die österreichische Politik in bewegte Gewässer treiben könnte, die Angriffspunkte zu benehmen, die Segel eingezogen und mit einer Härte, die Personen von dem Range des Prinzen von Coburg gegenüber nicht gewöhnlich ist, der Mißbilligung seines Entschlusses unverhohlenen Ausdruck gegeben. In solcher Zeit gewinnt Alles, was auf die Lage der Dinge im Orient ein Licht werfen kann, an Bedeutung, und wird daher auch der Trinkspruch nicht übergangen werden dürfen, welchen König Milan von Serbien gelegentlich eines Ausfluges von Bad Schmelz nach Eszorbafardd auf den Kaiser von Oesterreich „die edle Stütze, den opferwilligen Freund der

Obrrenovich'schen Dynastie“, und auf die „edle ungarische Nation“ ausgebracht hat. Der König von Serbien hält tren zu Oesterreich, das ihn hundertfach zu Danke verpflichtet hat, dafür liefert die Jdylle von Eszorbafardd einen neuen Beweis; allein eben darum, weil diese Sympathie-Kundgebung so schmeichelhaft lautet, und leicht zu dem Irrthume verleiten könnte, daß Oesterreich an Serbien einen treuen Freund und unter allen Umständen verlässlichen Nachbar besitzt, ist es nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß auch in Serbien in letzter Zeit bedeutende Veränderungen vorgefallen sind, und insbesondere daß, wie die Dinge einmal sich gewendet haben, die Freundschaft des Königs nicht mit der Freundschaft Serbiens verwechselt werden darf. Die slavische radikale Partei arbeitet in Serbien mehr denn je an der Untergrabung des österreichischen Einflusses. Man will in Serbien, wie es scheint, durchaus statt eines loyalen, die Selbstständigkeit des Königreiches respectirenden Freundes und Nachbarn die russische Knete. Was Oesterreich nöthigenfalls kann, das ist, die Radikalen in Serbien, welche die ehlich gereichte Hand nicht nehmen wollten, die Faust fähig zu lassen, und die Frage ist noch offen, ob die slavische Solidarisität stark genug sein wird, sie hievon zu befreien. Ueber Nacht können die Verhältnisse aufhören, „gewöhnliche“ zu sein, und wir denken, die österreichische Regierung wird wachsam genug sein, um zum Rechte zu sehen.

* Eine russische Revision der europäischen Karte.

Es liegt eine russische Broschüre vor, welche sich mit den „natürlichen Grenzen“ der Völker beschäftigt. Diese russische Revision der Karte Europas schlägt zur „Sicherung des Friedens“ nachstehenden an Europa vorzunehmenden operativen Eingriff vor:

Die russisch-deutsche Grenze beginnt hienach bei Stolpe und geht in einem entschlossenen „natürlichen“ Strich bis Ventzen herunter. Danzig, Thorn, Königsberg fallen an Rußland. Zwischen Ratibor und Pleß schwenkt die russische Grenze nach Osten ab, nimmt im Vorbeigehen Galizien, die Bukowina und die Moldau mit und trifft so am Schwarzen Meere an. Deutschland, das um einen großen Theil seines Ostens gekommen, wird durch Böhmen, Oberösterreich, Deutschtirol und die deutsche Schweiz entschädigt. Die neue deutsch-französische Grenze läßt Straßburg bei Deutschland, überweist Rheg an Frankreich und geht dann in einem Strich nach der Nordsee, an der sie zwischen Brügge und Ostende eintrifft. Nachdem so mit der Schweiz, Belgien und Holland ein Ende gemacht ist, überweist der Verfasser Schleswig an Dänemark. Das neue Oesterreich erhält als neu-slavische Macht die gesammte Balkan-Halbinsel, Serbien, die Walachei, Montenegro, Bulgarien und Konstantinopel eingeschlossen, selbst Triest wird ihm erhalten. Italien muß sich mit Wälschtirol und dem Tessin begnügen. — Die Hitze war in den letzten Tagen in der That zu groß!

* Irische Zustände.

Der äußerste Widerstand wurde am Dienstag der Ausweisung eines irischen Pächters in Elton, im Kreise Limerick, entgegengesetzt. Nachdem es den Beamten endlich gelungen war, mit ihren Brecheisen ein Loch in dem stark verbarrikadirten Hause zu machen, wurden sie mit siedendem Wasser begossen und mit Steinen beworfen. Als 15 Schutzleute darauf mit gefülltem Bajonnet vorgingen, stellten sich ihnen die wüthenden Bewohner mit Heugabeln entgegen. Schon sollte der Befehl zum Feuer erteilt werden, als wie gewöhnlich der Pfarrer des Ortes sich in's Mittel legte und die Bewohner der Farm aufforderte, sich zu ergeben.

In der Nacht auf Montag wurden Schüsse in das Haus des Pächters Cahir in Ballyhane, im Kreise Clare, abgefeuert. Der einzige Grund war, daß Cahir kürzlich einen Hirten entlassen hatte. In derselben Nacht brachen Mondscheiter die Zäune einer Farm der Klingston'schen Güter, wo eine Ausweisung stattgefunden hatte, nieder und stahlen eine Menge Heu und Getreide.

Der Abgeordnete O'Brien hielt eine Ansprache an die Pächter von Mitchellstown. Die Regierung wolle, sagte er, den von Parnell dargereichten Delweg (1) nicht annehmen und mache die Absichten des Parlaments zu Schanden, indem sie mit den Ausweisungen fortführe. Die Regierung solle nur gegen die Nationalliga und den Feldzugsplan vorgehen. Er würde vor Scham roth werden, wenn die irischen Pächter nicht den Ausweisungen mit Widerstand entgegen treten und dem feigen Ministerium einen Schlag versezen. Reite Zustände!

* Die deutsche Auswanderung

nach überseeischen Ländern hat in diesem Jahre wieder einen größeren Umfang angenommen, als in den Vorjahren, in denen dieselbe bekanntlich nicht unwesentlich zurückgegangen war, und zwar sind im ersten Halbjahre dieses Jahres 57181, im gleichen Zeitraume des Vorjahres aber nur 40597 Personen ausgewandert. Aus Preußen weisen einzelne Provinzen, so Sachsen, Schleswig-Holstein und die Hohenzollernschen Lande einen Rückgang auf, andere dagegen, besonders Polen und Westpreußen, eine Vermehrung. Verhältnismäßig stark ist die Auswanderung in Bayern (von 4032 auf 7521), in Württemberg (von 1875 auf 3173) und in Baden (von 1198 auf 2008) angewachsen. Auch im Reichslande ist sie von 255 auf 448 gestiegen.

Deutsches Reich.

* Mannheim, 12. Aug. Ueber die deutsch-russischen Beziehungen ist in den letzten Tagen wieder viel Widersprechendes geschrieben worden. Während einerseits die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bezüglich des russischen Fremden-Vertrages das Wort ergreift und die feindselige Behandlung der Deutschen in Rußland konstatirt, schießt die „Kreuzzeitung“ von eitel Wohlwollen gegen Rußland über; Herr v. Giers schießt fest und die deutsch-russischen Beziehungen hätten sich neuerdings recht befriedigend gestaltet. Mit der letzteren Ansicht halte man das Telegramm zusammen, das der Zar an

Feuilleton.

Erinnerungen an 1849.

Von Ernst R. . . . g. ehemaliger Unteroffizier in der IV. Compagnie des Mannheimer 1. Aufgebotes. Nach eigenen Erlebnissen niedergeschrieben.

(Nichtautentischer Nachdruck verboten.)

II. (Fortsetzung.)

Die häufig wurde des Kaisers Auge zu einem Lächeln gezwungen, wenn es musternd über die Equipirung der Leute ziefte: Hier ein grauer, ehemals eleganter Gehrock neben einem abgetragenen schwarzen Froack, der früher Kellnerdienste leistete; hier ein brauner Baletot mit buntfarbenen Lappen ausgeflickt, dort weiße Beinkleider, gelbe Beize und grüner Ueberrock, der ehemals wohl bessere Zeiten kannte; das Ganze überhattet von einer unbeschreiblich sonderbar aussehenden Kopfbedeckung, über welche das Bajonnet hervorragte; es wäre eigentlich „allzu schön“ gewesen, wäre der Blick nicht durch das Bewußtsein der traurigen Ursache dieser babilischen „Revolution“ getrübt worden! Uebrigens, wenn auch dann und wann bei Einem der vielen, aus halb Europa zusammen gelaufenen Leute, das indistret unter dem defekten Rocke sich hervordrängende Hemd schmutzig oder zerrissen war, oder die früher hochelegante Sackleder- oder Zeugstiefel durch ihre Hohenbergstiefel ein Klageged über vergangene, bessere Zeiten ertönen ließen, so sah die Truppe, in Anbetracht dessen, was sie sonst war, Dank ihrer gleichmäßigen Bewaffnung, doch nicht allzu verdächtig aus.

So nahe der 9. Juni 1849 heran, auf welchen Tag ein allgemeiner Vormarsch sämtlicher insurgirten Streitkräfte in der Richtung nach Weinsheim zu angelegt war. Denn noch immer standen die bösen Hefen dort in der Gegend und mußten doch von da vertrieben werden. Für unser Bataillon — das Mannheimer 1. Aufgebot — galt hierfür folgender Tagesbefehl. Um 11 Uhr Vormittags Antreten der Offiziere und sämtlicher Unteroffiziere zur Parade auf dem Paradeplatz (Kaufhaus-) Plage in Mannheim. Befehl an die Unteroffi-

ziere, die Mannschaften um 2 Uhr antreten zu lassen. Als Alle angetreten waren, und nachdem „Achtung“ (heutzutage „Stillstand“) commandirt war, wurde den Leuten verkündigt, daß das Bataillon auszumarschieren, der Bahn bis nach Weinsheim vorzurücken und dort einstellenden Quartier zu beziehen hätte.

Da trat nun einer jener merkwürdigen Zwischenfälle ein, an welchen die babilische Revolution gerade nicht arm war. Bei meiner (der IV.) Compagnie stand als Feldwebel der längst verstorbene, seiner Zeit sehr beliebte und ebenso populäre Weinswirth B. aus Mannheim. Da die Ausmarschordere sämtliche Mannschaften lebhaft beschäftigte, und da es nicht an solchen Leuten fehlte, deren Gedanken auch etwas weiter reichten, als nur bis zur nächsten Stunde, so rief der Feldwebel B. die Unteroffiziere des Bataillons zusammen, um ihnen die Frage vorzulegen, ob man nicht bei dem Commando sich vergewissern sollte, wie lange das Bataillon auswärts zu bleiben bestimmt wäre; dieses, damit sich die Leute mit Wäsche, Stiefeln und dergleichen so ungefähr darnach einrichten könnten.

Die Frage mochte, militärisch betrachtet, vielleicht nicht erlaubt sein, allein das Bedürfnis eines möglichst gut ausgerüsteten Mannes oder Heerführers, an welches die Vorgesetzten ja beide nicht gedacht hatten, war doch sehr groß und dabei so rein menschlich, daß die Frage unseres Feldwebels B. einstimmig bejaht und er selbst zu dem damaligen Commandanten, nämlich dem Major Corvin, zur Erledigung der Sache gesendet wurde. Feldwebel B. trat nun vor und näherte sich dem Bataillonscommandanten Corvin, der von einigen Offizieren umgeben war, während die Unteroffiziere abseits erwartungsvoll der Antwort harrten, um die gebeten worden war. Die Mannschaften waren vorerst, zur Beförderung ihrer Vorbereitungen, auf eine Stunde entlassen worden und es befand sich auf dem Plage zunächst Niemand mehr als Major Corvin, sein Adjutant Lindmann, der Feldwebel B. und sämtliche Unteroffiziere des Bataillons. Corvin schien gereizt über die ihm vielleicht unbecommene Frage; außerdem fehlte es ihm auch nicht an einer ganz gehörigen Portion von Hoch- und Uebermuth, welche ihm das süddeutsche Weien jederfallig völlig unverständlich

machten; wie er denn auch in diesem Augenblicke wohl übersehen mochte, daß er keine regelmäßigen Soldaten, sondern schlichte Civilisten, vor sich hatte. So herrschte er denn der Feldwebel B. an, auf der Stelle einzutreten. Unser Feldwebel aber war Einer von Jenen, denen nachgerühmt zu werden pflegt, daß sie das M. . . l. wolte sagen, den Mund, auf dem rechten Fleck haben. Er antwortete allerdings nicht subordinationsmäßig, aber im allerhöchsten „Mannheimer Deutsch“: „Konn, mar werd doch noch was saag berie“ (Nun, man wird doch noch etwas sagen dürfen!) Nun ging die Komödie aber los. Corvin griff an seinen Schlepssäbel, den er immer umhängen hatte, war wuthschäumend und that, als wolle er gegen den Feldwebel B. blank ziehen. Ich sage ausdrücklich: „er that so“; denn sicherlich würde er seine drohende Gedebe nicht verwirklicht haben. Konnte er ja doch, wenn auch nicht seine Pappentzettel, doch da, wo es galt, seine Mannheimer bereits allzu gut. Um so mehr zog sich Corvin nun zurück, als unser mit Recht empörter Feldwebel B. bleich geworden wie ein Tischuch, seinerseits die Hand an seinen (Infanterie-) Säbel legte, und vom Ueber ziehend, auf den Major zuspringen wollte. Wir alle wollten und suchten den Feldwebel B. zu beschwichtigen, zumal Major Corvin seinen Adjutanten Lindmann herbeigewinkt und ihm gesagt hatte: „Der Feldwebel B. marschirt heute Mittag nicht aus; er tritt sofort einen Arrest von vier Wochen an.“

Nun aber war es, als wäre die Hölle unter dem Explosionsdrucke von einigen Hundert der größten Bomben geplatzt. Selbst der vorher so müßige (?) Corvin hatte seinen definitiven Rückzug nunmehr für geboten erachtet. Er ging fort — man wußte nicht wohin. Die Unteroffiziere aber hatten sich, Dank der vortrefflichen (?) Mannszucht, verschworen und dann laut erklärt, daß sie heute Mittag das Bataillon veranlassen wollten, nicht zu marschieren, bevor der Feldwebel B. von der IV. Compagnie nicht ganz straffrei gelassen und dem Bataillon zurückgegeben sei. Die Wahrung war so bedeutend geworden, daß man förmlich meuterte und Drohungen gegen das Leben des Majors Corvin laut werden ließ, falls er mit dem Bataillon auszumarschieren gedächte. Es sind Gründe zur Annahme vorhanden, daß es nicht bei leeren Worten geblieben wäre, sondern daß vielmehr

die Wittve Kattows gerichtet hat und das allgemein dahin geäußert wird, daß der Zar selbst die Erbschaft Kattows, das heißt den Panflavismus, antreten will. Man wird aus dieser Zusammenstellung nur aufs Neue ersehen, wie groß die Unzuverlässigkeit unserer Beziehungen zu Rußland ist.

Stuttgart, 11. August. Der „Württembergische Staatsanzeiger“ meldet, der König habe in Friedrichshafen während der letzten zwei Monate zur Bekämpfung seiner neuralgischen Schmerzen und einer Schwäche in der Bewegung des linken Beines eine Cur des Dr. Köhling gebraucht. Der Erfolg sei ein günstiger, die Schmerzen hätten abgenommen und die Bewegungsfähigkeit des Beines habe sich gebessert.

Frankreich.

Paris, 11. August. Der Kriegsminister besuchte heute die Artillerieschule in Fontainebleau und richtete eine Ansprache an die Jüglinge, in der er erwähnte, daß er den Kammern bei ihrem Wiederzusammentritt eine Vorlage wegen der Verbesserung und Organisation der Artillerie und des Geniewesens unterbreiten werde. Er hoffe, die Kammern würden nichts verweigern, um die Verteidigungskräfte Frankreichs zur höchsten Vollendung zu bringen. Das werde die beste Bürgschaft für den Frieden sein.

Amerika.

Newyork, 11. August. Unter der landwirthschaftlichen Bevölkerung der Central- und Weststaaten gab man sich infolge der anhaltenden Dürre und des Mißwachses der Futterfrüchte großen Besorgnissen hin. In einigen Gegenden hat sich gestern endlich Regen eingestellt.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 12. August 1887.

Stadtverordnetenwahlen. Bei den im kommenden Monat stattfindenden Erneuerungs- und bezw. Ergänzwahlen in das Stadtverordneten-Collegium sind im Ganzen 55 Neuwahlen vorzunehmen. Es treten nämlich nunmehr nach Auflösung der Dienstzeit aus dem Stadtverordneten-Collegium aus:

- A. Die Mitglieder, welche im Jahre 1881 durch die Klasse der Niederst-Besteuernten gewählt worden sind: 1) Dressbach, Aug., Kaufm., Stadtrath seit 29. November 1884. 2) Durler, Andr., Schuhmacher. 3) Gärtner, Paul, Wirth. 4) Geyer, Gustav, Maurer. 5) Goeg, Gottfried, Uhrmacher. 6) Grüner, Nikol., Schneider. 7) Hänel, Friedr., Kaufm., ausgetreten am 21. August 1884. 8) Keller, Carl, Heinrich, Landwirth. 9) Korbmann, Heinrich, Schuhmacher. 10) Kropp, Franz, Jakob, Korbmacher. 11) Rosgraber, Carl, Hundbarzweiger. 12) Ries, Christof, Decoret. 13) Rothbrunn, Wilh., Badofenbauer, weggezogen 1882. 14) Sensbach, Philipp, Privatmann, weggezogen 1882. 15) Staubig, Adam, Schlosser, weggezogen 1886. 16) Ströb, Wilhelm, Schneider.

- B. Die Mitglieder, welche im Jahre 1881 durch die Klasse der Mittel-Besteuernten gewählt worden sind: 1) Ahles, Georg, Kaufmann, † März 1886. 2) Bender, Johann, Bb., Metzger. 3) Biundo, Georg, Cigarrenfabrikant. 4) Bouquet, Wendelin, Mechaniker. 5) Darmstädter, Sam. Jonas, Kaufmann. 6) Dinkelspiel, Max, jun., Kaufmann, † Januar 1885. 7) Dönn, Christian, Schlosser. 8) Kallenberger, Georg, Baumeister. 9) Kaufmann, Carl, Bäckermeister. 10) Kehler, Friedrich, Kaufmann. 11) Kneß, Alexander, Banddirector. 12) Olivier, Josef, Kupferstecher. 13) Sperling, Carl, Kaufmann, in den Stadtrath gewählt Mai 1885. 14) Staelin, Paul, Holzhändler. 15) Stöckheim, Max, Kaufmann. 16) Zoeller, Georg, Kaufmann † Dd. br. 1881.

- C. Die Mitglieder, welche im Jahre 1881 durch die Klasse der Höchst-Besteuernten gewählt worden sind: 1) Ackerle, David, sen., Rentner. 2) Bertheau, Dr., Georg, prakt. Arzt. 3) Bopp, Carl, Fabrikant, — zum Stadtrath gewählt 1884. 4) Daugmann, Ernst, Kaufmann. 5) Diffene, Philipp, Kaufmann. 6) Eschellmann, Peter, Fabrikant. 7) Grobe, Peter, Kaufmann, — † 1885. 8) Gühring, Friedrich, Juwelier. 9) Heyd, Carl, Kaufmann. 10) Doheneimier, Dr., August, Banquier. 11) Kahn, Dr., Joseph, prakt. Arzt. 12) Keneil, Alred, Kaufmann. 13) Löwenhaupt, Friedrich, junior, Tischler. 14) Neumann, Jakob, Kaufmann. 15) Schenk, Carl, Fabrikant, — weggezogen im September 1881. 16) Schneider, Johann, Kaufmann, — ausgetreten im Juni 1886.

- D. Die folgenden Ergänzmänner und bezw. Stellvertreter: a. für die im Jahre 1881 gewählten und oben als ausgeschieden bezeichneten Mitglieder. Deren Zahl beträgt 13, die Zahl ihrer Ergänzmänner aber nur 12, da für den

zuletzt ausgeschiedenen Herrn Staubig für die nur noch kurze Restdienstzeit ein Ersatz nicht mehr bestellt worden ist. b. für die folgenden 7 im Jahre 1884 gewählten Herren: Königshausen, Franz, Lehendeder, Friedrich, Schürmer, Hermann, v. Feder, Heinrich, Wingenroth, Hermann, v. Feder, Wilhelm, Kopyer, Wilhelm, welche ausgeschieden sind, deren Dienstzeit aber bis 1890 gedauert hätte. Die Zahl ihrer Stellvertreter beträgt nur 6, da eine Wahl für die Herren v. Feder und Kopyer nicht statt hatte.

Es treten daher folgende 17 Ergänzmänner und Stellvertreter aus: 1) Körber, Julius, Schreiner; 2) Stemmermann, Heinrich, Wirth, beide gewählt am 12. Sept. 1884; 3) Bender, Carl, Baumeister, gewählt am 17. Septbr. 1884; 4) Forrer, Johann, Kaufmann, gewählt am 24. Septbr. 1884; 5) Wanter, Ferdinand, Kaufmann; 6) Dönn, Carl, Maler; 7) Schneider, Ludwig, Bäcker; 8) Wachenheim, Ferd., Kaufmann; 9) Maas, Carl, Kaufmann, sämtlich gewählt am 19. Dezbr. 1884; 10) Ruff, Johann, Schuhmacher; 11) Kainzer, Josef, Kaufmann; 12) Wingenroth, Adolf, Fabrikant; 13) Haffermann, Fritz, Kaufmann, sämtlich gewählt am 8. Mai 1885; 14) Eschert, Matthias, Lintner; 15) Feis, Simon, Weinbändler; 16) Ruder, Joh. Georg, Cigarrenfabrikant und 17) Wingenroth, Carl, Kaufmann, sämtlich gewählt am 9. August 1886.

Es hat somit jede der drei Klassen eine Erneuerungswahl von je 16 Mitgliedern für eine 3jährige Amtsdauer vorzunehmen und muß überdies für die oben sub b genannten 7 Herren eine Ergänzwahl für eine 3jährige Amtsdauer in der Art stattfinden, daß 3 Mitglieder (für die Herren Königshausen, Lehendeder und Schürmer) durch die Klasse der Niederst-Besteuernten, 2 Mitglieder (für die Herren Hermann, Wingenroth und von Feder) durch die Klasse der Mittelst-Besteuernten und 2 Mitglieder (für die Herren Dönn und Kopyer) durch die Klasse der Höchst-Besteuernten zu wählen sind.

Es haben hiernach zu wählen: 1) Die Klasse der Niederst-Besteuernten 16 Mitglieder für eine 3jährige und 3 für eine 3jährige Amtsdauer, also 19 Mitglieder. 2) Die Klasse der Mittelst-Besteuernten 16 Mitglieder für eine 3jährige und 2 für eine 3jährige Amtsdauer, also 18 Mitglieder und 3) die Klasse der Höchst-Besteuernten 16 Mitglieder für eine 3jährige und 2 für eine 3jährige Amtsdauer, also 18 Mitglieder.

Grundsteinlegung. Wie unsern Lesern bekannt, wurden die durch Aller häufigst gewordenen Gebäude der A. M. Klausstiftung bisher abgebrochen und werden zur Zeit durch stattliche Neubauten ersetzt. Dieselben sind so weit vorgeschritten, daß gestern früh 7 Uhr die feierliche Grundsteinlegung für die zur Klausstiftung gehörige Synagoge stattfinden konnte. Trotz der frühen Tagesstunde hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum zu diesem Anlasse eingefunden. Herr Simon Bensheim, Vorsitzender der Klaus-Commission, eröffnete die feierliche Handlung durch eine, nach Form und Inhalt wohlgeformte Ansprache, über den Ursprung der Klausstiftung und Zweck der heutigen Feier, der die Verlesung der in den Grundstein einzulegenden Dokumente folgte. Hierauf hielt Herr Stadtrath Dr. Appel die eigentliche Rede, eine meisterhaft schöne Rede von gerader ergreifender Wirkung, welche sich an die Erzählung der heiligen Schrift von der allerersten Grundsteinlegung zu einem Gotteshaus durch Jakob angeschlossen, und den Dank gegen die Vorrichtung für den seitherigen Schutz und das Vertrauen aus Gottes ferneren Wohlthun zum Ausdruck brachte. Redner schloß mit dem Wunsche, daß der Bau vollendet werden möge, dem Bearbeiter und den Erbauern zum Ruhme, der israelitischen Gemeinde und der Gesamtheit zum Heile, der Stadt zur Ehre. Dann wurden die Dokumente, welche auf die Stiftung und den Wiederaufbau Bezug haben, die von Herrn Dr. Appel beim Abbruch aus der ehemaligen Klausstiftung am 12. März d. J. gehaltenen Rede, sowie ein Kalender und je eine Nummer aller hiesigen Zeitungen vom gestrigen Tage in den Grundstein eingelegt, worauf von den anwesenden Herren der Klaus-Commission und des Synagogenrates die üblichen drei Hammerschläge erfolgten. Zum Schluß brachte der Architekt des Hauses, Herr W. Ransot, Namens aller bei dem Bau Beschäftigten seine Wünsche für die glückliche Vollendung des Baues dar und empfahl das Gelingen der Arbeiten dem Schutze des höchsten Baumeisters. Hiernächst schloß die würdige Feier, die gewiß bei allen Theilnehmern das Gefühl aufrichtiger Verehrung hinterlassen hat.

Trottoir-Reinigung. In den Morgenstunden zwischen 6 und 7 Uhr kann man täglich die Wahrnehmung machen, daß die Reinigung der Trottoirs sich auf eine der Gesundheit schädliche Weise vollzieht. Die weitaus größte Zahl der Hausbesitzer beziehungsweise deren Gehilfen pflegen ohne vorherige Begießung zu reinigen, wodurch namentlich während großer Hitze und bei gegenwärtiger Bautätigkeit ein für Vorübergehende befährlicher Staub erzeugt wird. Diesen Uebelstand finden wir in erhöhtem Maße im untern Stadtheil. Eine energische Durchführung der polizeilichen Vorschriften Seitens der hierzu bestimmten Organe fänden wir hier, wie bemerkt, im Interesse der Gesundheit, im Interesse der Stadt überhaupt.

Landkrieger's Ende. Der ungerathene Sohn eines armen Drochsenkutschers S. in Schöneberg, bereits vielfach bestraft, schaute nach seiner Entlassung vom Militär jede Arbeit, begann ein Liebesverhältnis mit einem Mädchen, das etwas Geld besaß, schwindelte demselben das Geld ab, stahl seinem alten Vater den letzten Anzug und trieb sich dann mit einem dem Namen nach unbekanntem Strolch bei Berlin obdachlos umher. Sie hatten einen alten Kochtopf im Besitz, in welchem sie sich von den Redern gehoblene Kartoffeln zur Nahrung kochten und so ihr Leben fristeten. Am Sonntag begaben sie sich an einen der Brunnenwäldchen, um ein Bad zu nehmen. Er propionierte seinem Kumpan eine Wette, die denselben veranlaßte, durch den See zu schwimmen. In der Mitte desselben verlor er ihn, indem die Kräfte und auf seiner Hüften sprang S. sofort in's Wasser und schwamm jenem nach, wurde jedoch von ihm erfährt, so daß er sich nicht mehr von ihm loszumachen vermochte und so verankerten Beide in die Tiefe, wo sie ihren Tod fanden.

Wie man junge Mädchen mordet. Kaufmännerblätter erzählen von dem Selbstmorde eines jungen Mädchens und erklären die That sowohl wie ihre Motive als im höchsten Grade tragische. Und wir haben es am Ende doch nur mit der alten häßlichen Geschichte zu thun, die ewig neu und abwechselnd bleibt und das menschliche Gemüth im höchsten Grade verbittern muß gegen schandwürdige Händeln in Menschengehalt. Lebte dort in Kaufmännern ein ehrlicher Dämonenmeister Namens Joseph Sulai, dem das Eheweib gestorben und der darauf sein ganzes Maß voll Liebe dem einzigen 15-jährigen Töchterchen zuwendet, einem hübschen guten Kinde, das die ganze irdische Glückseligkeit des braven Meisters verkörpert. Pauline Opulsi ist trotz ihrer großen Jugend ein so sorgloses Hansmütterchen, das den Vater pflegt, ihm die sorgemollen Mienen wegschneidet und auch nicht ansieht, einen Dienst zu suchen, weil das Hof-

Brunnen im Schloßgarten. Während der Schulfreien werden die öffentlichen Spielplätze mehr als je benutzt, was bei dem heißen Wetter, wie wir solches die letzten Tage hatten, auch ganz natürlich erscheint, da die Spielplätze für jene Kinder, die nicht das Glück haben, mit in die Ferienkolonie oder mit ihren Eltern in die Sommerfrische zu kommen, fast die einzige Erholung sind. Umso mehr ist es aber zu bedauern, daß diesen Spielplätzen das Wasser mangelt. Wir haben häufig, daß kleinere Kinder wohl Milch von Hause mitnehmen, während größere ihr flüssiges Wasser mitbringen. Welche Temperatur letzteres schon nach kurzer Zeit hat, weiß wohl Jeder, ebenio auch, daß solches keine Erfrischung mehr genannt werden kann. Die Kinder müssen, vom Durst gedrängt, oft ihr Wasser am Salöf oder dessen Nähe holen. Da dies aber immer mit Unannehmlichkeiten verbunden ist, so wäre es gewiß ganz am Platze, wenn die städtische Verwaltung auf jedem der beiden Spielplätze im Schloßgarten einen Brunnen errichten würde, was bei dem jetzigen System mit den geschlagenen Brunnen ohne große Opfer an Zeit und Kosten zu erreichen wäre; zum Mindesten sollte aber mit Einführung der Wasserleitung diese bis zu den Spielplätzen ausgedehnt und auf denselben je ein Brunnen errichtet werden. Wir sind uns wohl bewußt, daß dies zu verschiedenen Unannehmlichkeiten führen wird, wissen aber auch, daß man über solche bei Kindern überhaupt häufig wegschauen muß und für unsere Kinder müssen wir dies gerne thun, wenn es sich hierbei um deren Wohl handelt.

Knabenborte. Gestern Abend fand eine vorbereitende Versammlung, der Männer aus allen Parteien beizuhören, zur Förderung der Errichtung von Knabenborten statt. Auch Herr Oberbürgermeister Noß und Herr Bürgermeister Braunig wohnten der Sitzung bei. Es wurde beschlossen, die humanitäre Angelegenheit, welche vollständig parteilos gehalten wird, demnächst in einer größeren Versammlung auf Grund eines von der Kommission zu erstattenden Reiterates weiter zu beraten.

Eröffnung der neuen Bahnstrecke Mannheim-Weinheim. Die Herr Oberingenieur Baullien aus Darmstadt bei seinem letzten Hiersein erklärt hat, sind die Arbeiten an der neuen Bahnstrecke Mannheim-Weinheim soweit geendet, daß die Eröffnung derselben für den Anfang September in Aussicht steht. Indessen ist der Tag hierfür noch nicht fixirt. Für die Eröffnung der Strecke ist eine feierliche Feierlichkeit geplant.

Bekehrung. Herr Regieremeister Hermann Schott hier erkaufte von Herrn J. Hackmann das Haus Nr. 3 am Fruchtmarkt.

Manheimer Kunst. Unser St. Corresponsent schreibt uns aus Frankfurt, 11. August: Die im Palmengarten a. B. stattfindende photographische Ausstellung erfreut sich täglich sehr lebhaften Besuches. Von dort ist dieselbe seitens des Herrn Hofphotographen Emil Bühler mit einer Collection ebenso elegant, wie wirkungsvoll ausgeführter Porträts besetzt.

Waldfest. Kommissar Sonntag veranstaltete der Verein zur Beschaffung ärztlicher Hilfe und Medicamente in der verlängerten Stephanienvorstadt ein Waldfest, das, nach der Thätigkeit des Vorstandes zu schließen, allen Anforderungen, welche man an derartige Feste zu stellen pflegt, durchaus genügen wird. Mit Rücksicht auf die große Mitgliederzahl des Vereins, und da der Ueberzählung zu Gunsten der Vereinskasse verwendet wird, sieht zu erwarten, daß die Bemühungen des Vorstandes von Erfolg gekrönt sein werden, umso mehr, da der Eintrittspreis nur 15 Pfg. beträgt.

Ermittelt. Gestern Vormittag wurden zwei im Quadrat 20 1, neuer Stadtheil, wohnende Arbeiter ermittelt und mußte der Hausrath derselben, da sie eine andere Wohnung noch nicht erhalten konnten, in den städtischen Banhof verbracht werden.

Epilepsie. Gestern Mittag wurde eine anscheinend an Epilepsie leidende Frau auf der Straße bei B 6 von einem Anfälle betroffen u. mußte in ihre in der Schwefingerstraße gelegene Wohnung verbracht werden, woselbst sie sich alsbald erholt.

Unfall. Ein 4jähriger Knabe, der gestern auf das auf dem Väterplatz stehende Klettergerüst kletterte, fiel herab, und erlitt eine nicht bedeutende Wunde am Kopfe.

Unfall. Gestern Abend verbrannte sich ein Arbeiter der Pechfabrik mit Karbol Gesicht und Hände so stark, daß er in das allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Weinheim, 11. August. Man las in letzter Zeit gar häufig das Lob der reizenden Lage unserer Stadt an der schönen Bergstraße; das ist gewiß auch am Platze, besonders wenn man die Ansicht hat, Fremde anzusprechen und das ist ja doch der Zweck dieser Artikel. Die Fremden aber sind in der glücklichen Lage, Auswahl zu haben und wo für Auswähler! Die halbe Welt ist jetzt Luftkurort! Da wäre es doch am Platze, auch bei uns etwas Selbstheiler zu halten und darüber nachzudenken, was uns hier etwa noch fehlt, oder schadet, daß so mancher Fremde an unserem schönen Weinheim vorbeifährt. Da hat a. B. die Stadt eine neue Promenade an der Weichsel hergeführt, diese selbst aber ist so klein geworden, daß ihr Bett die übelsten Gerüche emporschieben läßt. Es wäre eine Kleinigkeit, die Weichsel, da, wo sie sich in 2 Arme theilt, zu hauen, um

Ragen und leeren Taschen fortziehen.“ 12,000 Personen sind dem Vereine beigetreten.

Der Czar als Klavierlehrer. Man schreibt aus Petersburg: Der Czar hat in der Einsamkeit von Watikina eine neue Beschäftigung erlornen; er unterrichtet die Großfürstin Xenia in der Kunst des Klavierspielens. Die Kleine macht bedeutende Fortschritte und es gereicht ihm zum besonderen Vergnügen, daß der hohe Lehrer durchaus nicht pedantisch ist. Der Czar erklärt, die russische Musik durchaus nicht vertragen zu können, und bestrebt sich, sein Töchterchen in dem Vortrage von Tangos und Lamer werden bereits angefaßt, und nicht selten dreht sich Alexander III. nach den Klängen der „Schönen blauen Donau“ im Gemache umher. Die Czarin ist überallich über die gute Laune ihres Gemachtes und ist hundertmal mit ihrer Tochter, auf daß der Papa nicht viel Plage habe. Großfürstin Xenia hat auch großen Eifer, denn der Czar hat versprochen, falls sie im nächsten Monate den „Schönbrunner Kaiser“ auswendig zu spielen vermag, ihr ein Armband mit Brillanten zum Beschenke zu machen.

Vom Münchner Hoftheater. In der kommenden Woche werden die beiden neu engagierten Mitglieder des Schauspielpersonals, die Herren Fuchs und Stury, ihre Thätigkeit an unserer Hofbühne beginnen, und zwar ersterer als „Othello“ und Herr Stury in der neu einstudirt, zur Aufführung gelangenden „Hermannschlacht“ von H. v. Kleist.

Die von auswärtigen Blättern gebrachte Nachricht, die Intendant habe von der Aufführung des zweiten Jugendwerkes von Wagner: „Das Liebesverbot“ Abstand genommen, weil der Inhalt möglicher Weise hätte Anstand erregen können, wird uns von zuverlässiger Seite als unrichtig bezeichnet. Die Aufführung sei nur weiter hinausgeschoben worden, weil man erst den Erfolg der Feen abwarten wolle. Uebrigens sei soviel zutreffend, daß sowohl gegen die Heilweise sehr kindliche und naive Musik, als auch das dem Schalkperce'schen Maß für Maß“ getrennt nachgebildete Libretto von sachverständiger Seite nicht unbedeutliche Einwendungen erhoben worden seien.

Das Wasser bis zur Steinbrücke und darüber hinaus, anzuführen, man könnte dann sogar eine Badeanstalt dabeist...

der Urst, der Gieppe und der Bedde. Nach allen Richtungen führen Wege und von Rachen, Cuyen, Limburg, Verriers...

sch würden nur wenige Millionen kostende Selbstbestimmungen angelegt. Die Rede des Kriegsministers sei von der Oppositionspresse unwichtig (?) wiedergegeben...

N. Stupfer's A. Durlach, 10. Aug. Gestern Mittag wurde der hiesige Kammerwirth mit seinem 19jährigen Sohne...

Verschiedenes.

Abermals ein Unfall im Gebirge. Mehrere Hüter auf der Zwerfenbergalpe in Lessach Karnten fanden in dem...

Stockholm, 11. Aug. Auf der Festung Varholm wurden heute Nachmittag durch die Explosion einer Granate...

Telegramm.

Newyork, 12. Aug. (Eing. 7 Uhr 40 Min.) Durch einen Unfall, welcher einem Eisenbahnzuge zutraf, als derselbe über den Niagara fuhr, fing die Brücke...

8. Kaudern, 11. Aug. Gestern früh 4 Uhr wurden die Bewohner des Waldorts Rütchenbach durch Feuerfahnen...

Ein Pöndant zur Jäger Katastrophe. Der Landwirth Heberstadt aus Leubingen (bei Erfurt) war...

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse.

(Aus dem „Mannheimer Journal“.)

Mannheim, 11. August. Die heutige Börse verkehrte in sehr ruhiger Haltung. Anilin-Aktion stellten sich auf 249 Geld, 249 1/2 Brief. Verein chem. Fabriken...

Mannheimer Getreidemarkt.

Die seither fortwährend rückschreitende Bewegung im Getreidemarkt scheint endlich ihren Tiefpunkt erreicht zu haben; denn die Oekonomen...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 11. Aug. Ferienstrafkammer. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Ulrich, Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

- 1) Die Berufung des Karl Kohl von Heidelberg, welcher vom dortigen Schöffengericht wegen Körperverletzung 1 Monat Gefängnis erhalten hatte, wird als unbegründet verworfen.
2) Kader Krupp und Peter Fuchs von Kelsch erhielten wegen Betrugs vom Schöffengericht je 14 Tage Gefängnis...

Neueste Nachrichten.

Mörlenbach (bei Weinheim), 12. Aug. Gestern Vormittag gegen halb zehn Uhr brach in unserem Orte Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff...

Berlin, 11. August. Fürst Bismarck ist heute kurz nach 6 Uhr Abends hier eingetroffen.
Salzburg, 11. August. Der Kaiser ist heute Abend fünf Uhr im besten Wohlsein, von hier nach Babelsberg abgereist...

Wir notiren:

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc., and their prices in Mannheim.

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 11. August. Credit-Actien 227 1/2, 1/2 b. Disconto-Comm. 196.80 b. Effectenbank 118.60 b. G. Staatsbahn 183 1/2 b. Galizier 173, 1/2 b. Lombarden 66 1/2 b. Elbthal 139 1/2 b. Gotthard 102.90 b. Central 103.20 bez. Nordost 62.90 b. Jura 86.70 b. Union 81.80, 81.90 b. Westbahn 98.10, 20 b. Laurahütte 85 b. G. Egyptian 74.30 b., Priv. do. 98.55 b. Italiener 97.15 b. 1880er Russen 79.95 b. G., Gemischte do. 94.40 b. II. Orient 54.70 b. Portugiesen 56.90 b.

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 11. August. Mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table showing market prices for various commodities in New-York and Chicago, including Weizen, Mais, Schmalz, etc.

Tendenz: Weizen niedriger, Mais niedriger, Schmalz unverändert und höher. Kaffee höher. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 14,000, an allen Hauptmärkten 28,000.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein. Hültingen, 11. Aug. 2.54 Meter, gef. 0.08. Lauterberg, 11. Aug. 3.63 Meter, gef. 0.05. Mannheim, 12. Aug. 3.71 Meter, gef. 0.06. Neckar. Hattbrunn, 12. Aug. 0.62 Meter, gef. 0.01. Mannheim, 12. Aug. 2.75 Meter, gef. 0.06.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 4 6 (am Rohrenkopf, untere Ede). 4887

Verantwortlich: Dr. jur. Hermann Haas.

Für den politischen Theil: Julius Kay. Für den lokalen und Handels-Theil: J. Harber. Für den Anzeigen- und Inserat-Theil: F. A. Werle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sammtlich in Mannheim.

Sport.

Frankfurt, 11. Aug. Zu den Internationalen Rennen beim IV. Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes sind 44 Anmeldungen eingelaufen, worunter die bedeutendsten Fahrer aus England, Ost-reich, Schweiz, Holland etc. Auch die Theilnahme an den Rennen um die Meisterschaft für Deutschland ist eine sehr rege und sind zu den 2 und 3 Radrennen 11 Nennungen erfolgt, auch versprechen die Rennen ebenso interessant wie spannend zu werden.

Der Brand des Hartogenwaldes.

Die neuesten telegraphischen Meldungen lauten: Der Brand des Hartogenwaldes wüthet ungeschwächt fort. Zwei große Touristenhotels sind bereits eingeebnet. Der Brand umfaßt gegen 6000 Hektare. 500 Lütticher Soldaten, sowie 100 Mann Genietruppen aus Antwerpen arbeiten Tag und Nacht, um den Feuerherd nach Möglichkeit einzudämmen.

Der Hartogenwald hat seinen Namen von dem Herzogengeschlecht von Limburg, dessen alter Stammsitz Schloß und Stadt Limburg, sich nicht weit vom südwestlichen Waldrande auf belgischem Boden erhebt. Von hier erstreckt sich der Hartogenwald südlich bis an die Quelle der Gieppe, westlich bis knapp vor die ersten Häuser von Verriers und östlich weit hinein ins Breussische bis nach Mindwegen und Gemünd. Wohlthätigend bedeckend, erstreckt sich der Waldkomplex in der Richtung von Westen nach Osten vierzig Kilometer weit. Vom Walde eingeschlossen, aber auf ziemlich freiem Raume, liegen die beiden kleinen Ortschaften Betergesfeld und Rotgen, außerdem sind dicht vom Gehölz umgeben einzelne Gebäude, wie die Baraque de Evencelen, das Maison de Betergen und Andere, Wohnungen von Forstbeamten des Grafen von Flandern, für dessen Jagd der belgische Theil des Waldes reservirt ist. Von umliegenden Ortschaften könnten durch den Waldbrand bedroht sein an der belgischen Pforte Bolinport, Herbinstein und Bevermont, an der preussischen Gans, Vammerdort und Schmidt. Der Hartogenwald, den Mittelpunkt der hohen Beem bildend, wird vielfach von kleinen Gewässern durchzogen, so von der Hoer,

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Reichsbank, Frankfurter Bank, Eisenbahn-Aktien, and various international securities.

Nr. 17925. Vor circa 3 Wochen wurde am Neckarvorland hier ein vierrädriger Wagen, sowie ein braun angestrichenes, gut erhaltenes Wasserfaß, letzteres 1,75 m lang, mit Patentverschluss versehen und gezeichnet (mittels Brand) „F. L. Köpfe“ und „1025 Liter“, gestohlen. Ich bitte um Mittheilung von Anhaltspunkten bezüglich des Thäters und des Verbleibs der gestohlenen Gegenstände. Mannheim, 10. August 1887. Der Gr. Staatsanwalt Duffner. 10144i

Aufforderung.
Diejenigen badischen Staatsangehörigen, welche am 9. September d. J. — dem Geburtstag S. K. G. des Großherzogs — huldigungspflichtig sind, also alle eidesfähigen Staatsbürger, welche bis dahin das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben, sowie solche über dem genannten Alter, welche sich aus irgend einem Grunde mit der Huldigung noch im Rückstande befinden oder erst seit einem Jahre die badische Staatsangehörigkeit erworben haben, werden aufgefordert, binnen 8 Tagen sich zum Eintrag in das Verzeichniß der Huldigungspflichtigen dahier anzumelden. 10088i Mannheim, 4. August 1887. Bürgermeisteramt. Brännig. Winterer.

Fahrniß-Versteigerung.
Wegen Abreise nach Amerika, werden in Extra G 5, 5 2. Etod. Dienstag, 16. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr gegen sofortige Baarzahlung durch Unterzeichneten versteigert:
1. Kücheneinrichtung, 3 Trg. Bettlatten mit Kopf und Fußende, 2 Waschcommode in weißer Marmorplatte, 1 Nachtschrank mit weißer Marmorplatte, 6 barocke Stühle, 2 fautenils, 2 Canapes, 2 Commode, 1 Schrank, 3 ovale und längliche Tische, 6 Strohstühle, 3 Spiegel und Bilder, 3 feine Porzellanlampen und Figuren, Bodenläufer und dergl. Mehreres. Ferd. Aberle.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Marie Daugard
Markus Hirschland
Verlobte. 10146i
St. Johann. Mannheim.

Auktionsaal Darmstadt.
Ausstellung, Verkauf und Versteigerung von Möbeln und Waaren jeder Art in Commission. Coullante Bedingungen — geringe Spesen. 9235
Reckert & Grosch.

Crefelder Wolle
Beste Auswahl Aus erster Hand bei Leonhard Cramer, H 1, 4 7536
Niederlage von Gebrüder Sinn in Crefeld.
Synagoge.
Freitag, 12. Aug. Abends 7 1/2 Uhr.
Samstag, 13. Aug. Morgens 9 1/2 Uhr.

Anmeldungen
zum Anschluß an die Wasserleitung der Stadt Mannheim.
Nachdem in gestriger Sitzung des Bürgerausschusses das Statut für den Bezug von Wasser aus dem städtischen Wasserwerk genehmigt worden, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß gemäß § 5 Abs. 2 dieses Statuts für diejenigen Abonnenten, welche sich spätestens bis **15. September 1887** zum Wasserbezug nach § 3 anmelden, und denselben mindestens auf die Dauer von drei Jahren fortzusetzen sich verpflichten, die Anschlüsse und die Leitungen bis zum Wassermeßer von der Stadt Mannheim **kostenfrei** ausgeführt werden.
Der § 3 des Statuts — soweit hierher bezüglich — lautet wie folgt:
„Jeder Hausbesitzer, welcher Wasser aus der städtischen Leitung beziehen will, hat sich schriftlich bei der Betriebsleitung anzumelden und ein, mit seiner Unterschrift versehenes Exemplar dieses Statuts beizulegen.“
„Durch die so vollzogene Anmeldung unterwirft sich der Abonnent nicht nur den Bestimmungen dieses Statuts, sondern auch gleichzeitig allen etwa noch vorzunehmenden Änderungen an denselben, sowie den von der Betriebsleitung oder den Behörden noch zu erlassenden Vorschriften.“
Wir ersuchen nun die hiesigen Hausbesitzer, sich gefl. innerhalb obigen Termins auf dem Bureau des Wasserwerks, Lit. O 7 No. 10 d parterre, zum Anschluß ihrer Häuser an die Wasserleitung anmelden zu wollen, da nach Umlauf der bezeichneter Frist, die fragliche Vergünstigung des § 5 Abs. 2 nicht mehr gewährt werden kann.
Mannheim, 3. August 1887.
Stadtrath: 9885i
Brännig. Winterer.

Neue Holland.
Pollhäringe
7 Pfg. per Stück.
Gebr. Kaufmann,
G 3, 1.

Seller-Linsen.
Gebr. Kaufmann, G 3, 1.
Neue 10081

Seller-Linsen
neue Odenu.
grüne Kerne
neue
Holl.-Boll-Häringe
fein marinirte
Häringe
Effig- und Salzgurken
prima
Einnacheffige
empfehl. 10172
Q 2, 13. J. Hess. Q 2, 13.

Rehragout
per Pfd. 25 Pfg.
Borderschlegel
per Pfd. 60 Pfg. 10191
J. Knab, C 2, 3.

Blüthenhonig.
Meinen selbstgezeuhten Blüthenhonig (neue Ernte) empfehle beehend. 10149
Wein
garantirt für rein.
Weißwein
per Flasche 36, 48, 50, 60, 85, 101, 1, 1, 20 und höher.
Rothwein
per Flasche 25, 30, 36, 1, 1, 20, 1, 50 und 2 1/2 fl. in Weinbau billiger empfehle
Ed. Benz, R 3, 9.

Borsdorfer Apfelwein,
garantirt naturrein, sowie
Zweithagenbranntwein
(eigenes Destillat) empfiehlt
J. Kadel, Auerbach
8807 in Dessen.
Mit empfohlener Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle bei Frau Weber Ludwigshafen Schulstraße 3 2. Etod. 10170

Zu kaufen gesucht.
Ein einspänniger Wagen sofort gef. von Franz Furl Fuhrmann Hemsdorf an der Reimfabrik. 10140
Lumpen, Knochen,
Metalle, altes Eisen etc. werden zu den höchsten Preisen gekauft. 7292
H. Kederlin, E 6, 4.
Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6580
Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6591
Eine gebrauchte Hundshütte zu kaufen gef. E 8, 15, parterre. 6972

Zu verkaufen.
Gegen 10,000 Mark
Angebotung ist ein neues Haus mit vorz. Viehwirtschaft alsbald zu verkaufen. Wohnung und Preis sehr günstig. Offert. wollen unter Nr. 2097 im Verlag ds. Bl. abgegeben werden. 9888

Für Baunternehmer.
1 Magazin (3 Stk.) in der Oberstadt an frequentester Straße (beim Kuchbau als Wohnhaus sehr rentabel) wegen Wegung billig zu verkaufen. Offerten unter L. M. Nr. 10009 in der Erped. ds. Bl. abgegeben. 10009

Bauplatz
auch als Gewerdepfatz sehr geeignet in frequentester Straße billig zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter A. L. Nr. 10010 an die Erped. 10010
Ein Haus mit Garten in den Redargärten zu verkaufen. 9840
Näheres in der Erpedition.
Eine sehr gut erhaltene mit Eisenholz Tisch hat preiswerth abzugeben. 10173
Wo lag die Erpedition.
Ein eiserner Geländer von 6 m Länge, 1,40 m Höhe; ebenso ein eiserner Torkügel von 1,80 m Weite und 3,50 m Höhe sind billig zu verk. Näh. im Verl. und Gg. Renstand. 10166
Weinheim.

Billich zu verkaufen.
Einige Kleider Magenbitter, 3 Galerien, 2 nudd. Coniole, 2 gr. Silberarmen, 2 neue Garnituren, 1 Spiegel, 1 Weinmutterkoffer etc. 9573
Gg. Antest, Auctionator, B 5, 2.
Ein gut erhaltener Flügel zu verkaufen. P 7, 19, 2. Etod. 9251
Ein complettes Billard billig zu verkaufen. 9521
N 3, 14 zur alten Sonne.
1 Bettlade mit Kopf, 1 Schrank und 1 Kanapee zu verkaufen. 9844
Drei Dupend Kanapee, darunter mehrere Schlaf-Divans billig zu verkaufen. T 3, 5. 9178

Ein vorzügliches Piano
ist preiswürdig abzugeben. 10077
Näheres E 5, 5 im Laden.
Halbfranzösische Bettladen,
Wach und Nachtschrank zu verkaufen. 9475
N 6, 6 1/2.
Fünf 2 uend halbfranz. nussbaumene Bettladen mit und ohne Kopf billig zu verk. T 3, 5. 9180
Eine Zimmer-Douche zu verkaufen. Näheres im Verlag. 9149
Eine fast neue wenig gebrauchte Handnähmaschine für Nr. 25, zu verkaufen. H 5, 13, 2. Et. 944.

Neue und alte Möbel aller Art werden fortwährend an und verkauft. 9181
T 3, 5.
Wegen Abreise billig zu verkaufen: 1 Giffonier, 1 Kommode, 2 Bettlatten m. Kopf, 1 Divan, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 1 Selbstentleer und noch Verschiedenes, die Sachen sind alle rein und sehr gut erhalten. 9852
K 3, 12, 2. Et. rechts.
Ein Dupend 3 theilige Hochbaummatratzen und 2 große Garderobeschränke bill. zu verk. T 3, 5. 9179
2 Vorkesseln etc., 1 Laden-schrank, 1 Ladenbelle, 1 Salon-fic, 20 Kasten sehr billig zu verkaufen. 9414
D 2, 1 Neubau.

Ein neues Fenster und 4 paar neue Läden zu verkaufen. Näheres im Verlag. 9150
1 noch wenig gebrauchte Kinderwagen 1. u. B 5, 4, 3 Et. 9948
Kinderwagen,
fast neu, billig zu verkaufen. 9977
ZF 1, 1a, 3. Et.
2 neue Tische 2 Bänke ein guter Herd zu verkaufen. R 5, 9 9849
Bohnen und Krautkänder
Blumentübel Abfuhrkabel billig zu verkaufen. T 2, 22. 9247

Holzbrunnen
fast neu, billig. 6156
Näh. A 2, 2. part.
Ehones
Matulaturpapier
zu verkaufen.
Näheres in der Erped. ds. Bl.
2 neue Pferdebeden zu verkaufen. 7390
E 6, 8.
Strohseile zu verkaufen, 8765
D. Gräff L, J 5, 9 1/2.
Korn und Gerstenstroh zu verkaufen. D. Gräff L, J 5, 9 1/2, 8766

Zunget schönes Pferd
am Besten für leichtes Fuhrwerk geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Näh. im Verlag. 9407
Ein guter Doghund zu v. 9628
ZE 2, 1.

2 prachtvolle dänische Doggen (Männchen) zu verk. Näheres zu erfahren Leben P 4, 9 8948
Stellen finden:
Associé gesucht.
Zu einem nachweislich sehr rentablen Herrenkleider, Damenmäntel-Confections- und feinerem Manufakturgeschäft an der Bergstraße gelegen, wird ein Associé gesucht. Derselbe muß Kaufmann sein und R. 4-6000 Baar einlegen können. 3316
Offerten unt. Nr. 8316 an d. Erpedition.

Weinreisender oder Agent
gesucht von einer Weinhandlung ersten Ranges an einem Produktionsplatze. Nur solche Bewerber werden berücksichtigt, welche langjährig und die Großhandlung in Süddeutschland oder in Rheinland und Westphalen für eine erste Weinfirma bereits längere Jahre nachweislich mit Erfolg besucht haben. Franco-Offerten mit Zeugniß-Ab-schriften unter Nr. 9889 an die Erped. dieses Blattes. 9889
Ein gewandter
Stadtreisender
sucht sofort Stellung bei 10141
F. Nennich, Buchhandl., N 3, 7/8.

Ein tüchtiger
Bautechniker,
der Fertigkeit im Zeichnen besitzt, sowie im Anfertigen von Kostenanschlägen und Berechnungen geübt ist, findet sichere Stellung in einem hiesigen Baugeschäft. Offerten bittet man unter Schiffr. 9463 an die Erpedition ds. Bl. zu richten.
Ein angehabter
Buchdrucker
gesucht. Näheres R 3, 6. 9469

Tüchtige Schlosser
bei dauernder Accorarbeit gesucht.
Joseph Vögel,
Machienensfabrik.
2 gute Bau-schreiner
zum Bodenlegen u. Anschlägen gesucht.
Im Neubau K 3, 10. 8994
Schreiner gesucht
9482
J 7, 9.
Lücht. Spengler gef. P 4, 18. 10072

Hausburche
gesucht. Wirtschaft zur Hofnung Z 2, 9.
Ein Hausburche gesucht. 10171
Q 2, 1.
Büffetdame
sehr gewandt, die die selbständ. Leitung eines Establishments übernehmen kann gesucht. Näheres im Verlag. 9765
Weihnäherin gef. Q 4, 18. 9416
Ludwigshafen.
Zur Erwerbung neuer Abonnenten wird eine tüchtige
Trägerin
bei guter Bezahlung gesucht. 9740
Näheres bei Jean Walter, Ludwigshafen, Bismarckstraße.

Ein reines in Köchen und Hausarbeiten erfahrenes Mädchen tagsüber zu 2 Leuten gesucht. 9635
Näheres in der Erped.
Eine Fran im Ganze raspen geblt wird gesucht E 4, 15. 10179
Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen findet sofort Stelle. 9710
F 5, 17/18, 2. Etod.
Ein Schuttmädchen in freier Zeit zu einem Kinde gesucht.
Näheres in der Erped. b. Bl. 9129
Küchenmädchen gesucht. 8691
Näheres Expedition.
Mädchen zum Weihnähen gesucht. 8876
C 7, 1, parterre rechts

Lehrling-Gesuch.
Lehring gesucht
für eine Kohlenhandlung an grosser 1. August oder später. Offert. unter T. V. Nr. 8351 an die Erpedition dieses Blattes. 8351
Ein Buchbinderlehrling gegen gute Bezahlung sofort gesucht. 8618
Näheres im Verlag.
Ein ordentliches Junge kann die Metzgerei erlernen. Näheres im Verlag ds. Blattes. 9423
Für ein Expeditions- und Accoranzgeschäft wird ein
Lehring
zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Erped. 9717

Gewerkverein
der deutschen Fischer und ver-
wandten Berufsgenossen.
Sung. Hülfskasse Nr. 7.
Samstag, den 13. ds. Mts.
Mitglieder-Versammlung
im Lokal zum Halben Mond.
Fortsetzung der Tagesordnung
vom 6. ds. Mts.
Um zahlreiches Erscheinen wird ge-
beten. 10080
Der Revisor.

Mannheimer
Turner-Bund
„Germania“.

Unsere verehr. Mitglieder zur Nach-
richt, daß der Abmarsch zu dem am 14.
d. Mts. auf dem Waldhof stattfindenden
Turnfest
präcis 1 Uhr von dem Bahnhof
Hedersdorf erfolgt. 10041
Der Turnrath.

Gabelsberger
Stenografenverein.

Während der Sommermonate findet
noch jeweils **Dienstag** und **Mitt-**
woch in unserem Lokal D 4, 5

Unterricht
bis und zwar Dienstags in **Corre-**
spondenzschrift und **Ritmoch** in
Debattenschrift. Anfang präzis
halb 9 Uhr Abends.
Wir bitten die verehrlichen Mitglieder
um regelmäßiges und pünktliches Er-
scheinen. 7784
Der Vorstand.

Bayer. Hilfsverein.
Samstag, den 13. d. Mts. Abends
6 Uhr Zusammenkunft im Lokal mit

L. M. B.

Sonntag, 13. d. Mts. Nachmittags
3 Uhr.
Spaziergang nach der Kaiserhütte, wo
zu sämtliche Mit- und Ehrenmitglie-
der nebst Familienangehörigen, sowie
Freunde und Gönner unseres Vereins
zu recht zahlreicher Theilnahme freunds-
chaftlich einladen.

Der Vorstand.
NB. Sammlung um 8 Uhr im Ver-
einshof. 10135

Gesangverein „Concordia“
Samstag, Abend 7/9 Uhr
Probe. 4889



Ludwigshafen.
Bairischer Siesl.
Vorzügliches
Sommer-Lager-Bier,
in Gebinden, direct aus meinem Keller, entsprechend billiger.
Anerkannt gute Küche.
Zum geehrten Besuche freundlichst einladend.
E. Rihmüller.

Natürlich kohlensaures Mineralwasser

SELZER-BRUNNEN

(Leonhardi-Quelle)

Laurenze & Co., Gross-Karben im Grossherzogthum Hessen.
Diplome und Medaillen London, Sidney, Paris, Frankfurt a. M., Offenbach a. M. &c. &c.
Analysirt von Prof. Geheimrath Dr. Fresenius in Wiesbaden.

Das natürliche SELZER ist in Folge seiner unübertroffenen Güte
und seines hohen sanitären Werthes
das beliebteste Tafel- und Gesundheits-Wasser.

Versandt in 1/1 und 1/2 Krügen oder 1/1 und 1/2 Flaschen.

Hauptniederlagen **J. H. Kern, C 2, 11,**
und **H. Gräff II., S 3, 7.**

Im Friseur zu Hochzeiten
und Gesellschaften empfiehlt sich
bestens
Carl Steinbrunn,
Damen-Friseur
G 2, 16. 9828

Bettfedern
sehr schöne von 1 Mt. 50 Wfg. an
per Duzend. 9824
Geflügelhändler Mayer,
N 2, 5.

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe und
Stiefel?
E. Herzmann, E 2, 12.
Für Wirthe.
800 Duz. Messer und Gabeln, Eß- und
Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
E. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und
grün. 6599
gehen sie nur zu E. Herzmann hin.
E 2, 12.

Reine Flaschen kauft
E. Herzmann, E 2, 12.
Neue Zucklappen für alle Dosen
passend. 6595 E 2, 12.
200 Pferde- und Bügeldeden
von M 2.50 an. 6596
E. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Güte
kauft
E. Herzmann, E 2, 12.
100 Strohpfäde bei
E. Herzmann, E 2, 12.

Blau leinene Anzüge kauft man
am billigsten bei
E. Herzmann, E 2, 12.

Englische Pulumpen kauft man
am billigsten bei
E. Herzmann, E 2, 12.

Alle Sorten engl. Lederhosen
kauft man billigst bei
E. Herzmann, E 2, 12.
Maler, Linder und Gypfer
kaufen ihre Bloufen E 2, 12. 8046
Ein Kind in Pflege gesucht bei
ordentlicher Behandlung, kann auch
gestillt werden. Näh. im Berl. 9787
Dobelspäne können unentgeltlich
abgeholt werden. N 3, 17. 9533

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger“
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

19 **Verschlungene Schicksale.**
Novelle von Heinrich Ködler. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
— Das genügt mir noch nicht ganz. Ich verbinde damit auch noch einen
andern Zweck, der mir selbst und noch einer andern zu gute kommen soll.
— Sie sind ein sehr uneigennütziger Mann! bemerkte der Fabrikbesitzer,
der seine Ironie wiedergewann.
— In diesem Falle ertrage ich den Vorwurf leicht.
Er hielt ein Weilschen inne und dann sagte er mit Nachdruck:
— Ich werde Ihnen meine Bedingungen diktieren. Ich fordere tausend
Thaler für den jungen Arbeiter, dessen Existenz nach der Gefährlichkeit voll-
ständig in Frage gestellt ist . . . für das Mädchen sorge ich selbst. Dies Geld
kann nur in diskreter Weise für den jungen Mann verwandt werden, denn
wenn er eine Ahnung davon hätte, von welcher Seite und wofür es käme, so
würde er es entschieden zurückweisen und lieber ins Elend gehen. Ich behalte
mir also über die Verfügung freie Hand vor, werde Ihnen aber später Rech-
nung über die Verwendung legen.
— Tausend Thaler . . . Sie sind sehr bescheiden . . . doch immerhin
es sei.
— Die andere und letzte Bedingung ist, daß Sie Ihre Bewerbung um
Frieda Wörner endgiltig zurückziehen.
Der Fabrikbesitzer fuhr zornig auf, seine Augen blühten, er streckte drohend
die Hand gegen den Andern aus.
— Herr, Sie unterstehen sich?!
— Nichts! entgegnete der Doktor kalt.
Eine Weile maßten sich die Beiden mit den Augen, wie zwei Gladiatoren
vor dem Kampf. Der Doktor hatte die Arme übereinander geschlagen und er-
widerte fest den Blick des Zornigen, der davor endlich den seinen zur Seite
wandte und dann höhnisch sagte:
— Es würde Ihnen wohl gefallen, sich an meiner Stelle in das warme
Nest zu setzen?
— Vielleicht! Jedenfalls kümmerte es Sie nicht, wie Frieda Wörner über
Ihre Hand verfügt. Sie liebt sie nicht.
Der andere machte eine heftige Bewegung, aber er bezwang sich mit Gewalt.
— Sie sind ja ausgezeichnet unterrichtet, sagte er mit erzwungenem Spott.

— Können Sie mich noch fragen? erwiderte das Mädchen. Alles was
in meiner Macht steht.

— Ich danke Ihnen . . . es ist nur ein kleiner Spionierdienst . . . wir
sind ja Verbündete! Lassen Sie die Arbeit einstweilen liegen und geben Sie
acht auf diejenigen, die bei uns in's Haus eintreten. Wenn unser gemeinsamer
Freund, Herr Doktor Düffel, gekommen ist . . . wollen Sie es mir dann sagen?

— Gewiß will ich das, entgegnete Liesbeth bereitwillig.
Sie verrath durch keinen Blick oder ein Wort etwas von Neugierde, sie
konnte es sich ja auch denken, wie es zwischen den beiden stand. In der nächsten
Minute schon wurde Frieda von der Jose zu ihren Eltern beschieden. Ein ner-
vöses Zittern überließ sie, als ihr der Auftrag ausgerichtet wurde. Sie wußte
ja, daß sie vor der Entscheidung stand, aber sie wußte das eben nur andeutungs-
weise und diese Unbestimmtheit machte sie nervös. Der Doktor hatte in seinem
Briefe ihr geschrieben, daß die Gefahr, die ihrer Freiheit von Schorn drohte, jetzt
definitiv vorüber sei, wie das ihm gelungen, wie das alles zusammenhing, davon
hatte er aber nichts gesagt und nur noch eine Verhaltensmaßregel für ein gemein-
sames Agiren erteilt, in deren Folge sie eben Liesbeth den Auftrag gegeben.

Was dieser harmlose Federheld für ein geschickter Stratege war! Mühte
sie unter allen den Befürchtungen doch mit einem Lächeln um den hübschen Mund
denken. Nun trat sie bei den Eltern ein und ihr ahnungsvoller Blick ersah so-
gleich den Brief, der mitten auf dem Tische lag, und sie zuckte erschreckt zusam-
men. Es gehörte nicht viel Divinationsgabe dazu, um den Absender zu errathen,
und damit war ihr ganzer Muth dahin, dessen sie doch im nächsten Augenblick
so bedürftig sein würde. Warum hatte der Doktor diese freudige Hoffnung in
ihr hervorgerufen? Die Enttäuschung wirkte nur um so lähmender auf sie, denn
was dort jener Brief enthielt, das konnte sie sich unschwer sagen. Es war die
Wiederholung der Werbung Schorns.

Vielleicht erräthst Du, von wem dieser Brief hier kommt, sagte die Ge-
heimrathin mit einem Blick und Ton, die an Feierlichkeit nichts zu wünschen übrig
ließen und dem Geheimrath eine gelinde Gänsehaut verursachten, denn er war
keineswegs der Zustimmung seiner Tochter so sicher, wie es bei seiner Frau der
Fall zu sein schien. Wir haben mit der Oeffnung des Schreibens gewartet, bis
Du anwesend sein würdest. Nun werde ich damit nicht länger zögern.

Sie nahm den Brief sehr behutsam zur Hand, als könnte sie darin etwas
zerbrechen, und schnitt ihn mit einer kleinen Scheere auf. Sie hatte offenbar die
Absicht, ihn laut vorzulesen, aber als ihre Augen schon vorher die wenigen Zei-
len überflogen, zogen sich ihre Augenbrauen in sehr bedenklicher Weise in die Höhe,
Nase und Kinn schienen noch spitzer zu werden, das Gesicht erhielt eine fahle
Farbe und die Hand mit dem Brief zitterte vor innerer Erregung.

(Fortsetzung folgt.)

„Olymp“.
Jeden Mittwoch und Samstag,
präcis 9 Uhr
Vereins - Abend
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.
5180

Gesang- & Unterhaltungsverein
„Eugenia“.
Samstag Abend 7,9 Uhr
PROBE
Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand.
4597

Männergesang - Verein.
Dienstag Abend 9 Uhr.
Probe.
Der Vorstand.
7291

Mannheimer Athleten Club
Schwefelgervorkad.
Unsere regelmäßigen Übungsabende
sind bis auf Weiteres folgenbermessen
festgelegt:
Senior-Mannschaft: Montag
und Donnerstag.
Junior-Mannschaft: Mittwoch
und Freitag.
Samstag: Allgemeine Übung.
Die Übungen finden jeweils von 8
bis 10 Uhr statt.
Aufnahmen zum Beitritt in den Ver.
ein können bei dem Vorstand schriftlich
oder mündlich gemacht werden.
6607 Der Vorstand.

Bündelholz
in vollständig trockenem Zustande zum
Anfeuern empfiehlt
9532
C. J. Freund, G 8, 33.
Telephon No. 377.

Ch. Schredenberger,
Ofenmacher
wohnt **B 2, Nr. 12**
Zwischen-Alt. 8789

Umzüge
aller Art, mit oder ohne Pferde, werden
gut und billig besorgt.
7085
H. Dölzer, Q 4, 8/9.

Rohrstühle
werden gut und billig geflochten.
6584 J 5, 18.

Von heute an wohne ich
B 1, 11.
Dr. Katz,
Arzt.

J. Doerner, Billardfabrikant,
Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstraße 55.
Fabrikation und Lager von Billards in beliebiger Zeichnung
und Ausstattung. Lager aller Ersatztheile und Requiriten, als:
Bänder, Fische, Pötte, Durues u. s. w.
Gründliche Umarbeitung gebrauchter Billards und Reparatur
(auch Bestehen) von solchen.
Umtausch und Verkauf gebrauchter Billards.
9099

G 4, 12. Joh. Dobler, G 4, 12.
Bürstenmacher
(W. Wunder's Nachfolger)
bringt sein Lager in allen Sorten Bürsten und Pinsel in empfehlende
Erinnerung.
NB. Anfertigung nach Muster oder Zeichnung sofort, nach bekannten
realen Preisen.
9457

4. Lotterie
Baden-Baden
Loose à M. 2.10.
Hauptgewinne i. W. v. 50.000, 25.000 und 10.000 M. etc.
Freiburger Gewerbe-Ausstellungs-Loose
à M. 1.— Hauptgewinne i. W. v. 5000, 2500, 2000 M. etc.
Darmstädter Pferde- & Fohlen-Markt-Loose
à M. 2.— Hauptgewinne i. W. v. 6000, 2000, 1700 M. etc.
Nach Auswärts gegen Einzahlung des Betrags nebst Portoju-
schlag versendet

Die Expedition des „General-Anzeiger“
E 6, 2 Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2

Ruhrkohlen,
In Sorte Fettkohle, sehr süßreich, In Sorte griesfreie Ruhrkohlen, direct
aus dem Schiff, empfiehlt
7950
J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung,
Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

Friedr. Renner,
L 4, 12.
Tapeten-
und
Rouleaux - Lager.
Größte Auswahl von den billigsten
bis zu den hochfeinsten Artikeln.
Som 15. Juli an werden
eine größere Partie Ta-
peten zu bedeutend redu-
cirten Preisen abgegeben.
8920

E 5, 5. E 5, 5.
Feinbügelschäft.
Alle Aufträge werden sehr u.
schnell ausgeführt.
9785

Stiftungsgelder zu 4 1/2% größere
Beträge zu 4%
auf liegenschaftliche Unterpfänder ver-
mittelt prompt und billig
6578
Karl Seiler, Collecturhilfe, A 2 4
Ein canad. pöhl. wünscht während
der Monate August incl. October eine
Hauslehrerstelle. 9741
Best. Offerten wolle man unter J. N. 8
postlagernd Heidelberg abgeben.

Bettfedern
werden durch die Maschinen in und
außer dem Hause gereinigt.
9842
Georg Seufert, J 2, 20, 4. Et.

Buntstickereien, sowie alle Tap-
eten, pifferie-Arbeiten
werden schön und bei billiger Berechnung
angefertigt.
9783
Näheres J 4, 12a, 2. Stock.

Vorzellan, Glas, Meerschäum
sowie sonstige Gegenstände werden dau-
erhaft gefittet. Reelle Bedienung.
9810
Neuß, J 5, 10.
Ein Mädchen empfiehlt sich im
Weihnähen und Kleidermachen.
9114 P 6, 3.

Heiraths - Gesuch.
Ein Wittwer, Inhaber eines rentablen
Geschäftes, in einem größeren Orte der
Pfalz, sucht die Bekanntschaft einer tüch-
tigen Person zu machen, behufs späterer
Verheirathung. Vermögen nicht erforder-
lich. Hauptfache tüchtig im Hauswesen.
Best. Offerten unter L. Nr. 8687 an
die Expedition d. Bl. 8687

Oberprimaner
mit sehr guten Empfehlungen und des
bisher mit Erfolg unterrichtete, ertheilt
Nachhilfeunterricht
in allen Fächern. 95791
Näheres in der Erpd. d. Bl.

Alle berühmte echte
St. Jacobs-Magentropfen
der Basler Mönche.
Zur sicheren Heilung von
Kopfschmerzen, Nervenleiden,
auch solcher, die allen bis-
herigen Heilmitteln wider-
standen, per. Chron. Magenkatarrh,
Krämpfe, Angstgefühle, Herzklappen,
Kopfschmerzen etc. — Nützlich in dem jeder
Krankheit. Preis. Zu haben i. d.
Apoth. Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk.
Das Buch „Krankheitsrat“ senden gratis
und franco an jede Adresse.
Haupt-Depot: W. Schulz, Han-
nover, Scherstr. Depots: In
den meisten Apotheken in D. u. A.
— Engell-Apothek u. Apoth. Dits
in Heilbronn. — In der Apo-
thek in Amorbach. — Ferner
zu beziehen durch **Jacob Wbl**
(en gros) Mannheim. 98491

Für Kropfleidende.
Seit längerer Zeit mit einem größeren
Kropfe behaftet, wandte ich mich brief-
lich an Herrn Bremder, pract. Arzt
in Harau, welcher mich in kurzer Zeit
vollständig von demselben befreite. Die
Kur ist leicht zu machen und erfordert
keine Berufshörung; die Mittel sind
durchaus unschädlich. Behandlung brief-
lich! Witwe Aug. 1885 K. Schop.
Adresse: „Bremder postlagernd
Constanz.“ 6797

Geschlechtskrankheiten
aller Art werden schnell u. sicher geheilt
selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit.
Andw. Knauber, Bundarzneibene,
F 5, 17. 7088

Guten abgelagerten **Obstwein** in
kleinen Gebinden billigt abzugeben
T 3, 5. 9711

Ein **Mädchen** wird in **Pflege** ge-
nommen. Näheres in der Erpd. 9338

Ich fürchte nur, die Eltern der jungen Damen werde mit dieser Intimität nicht einverstanden sein. Nun, die Antwort auf die zweite Bedingung werden Sie in einigen Tagen in Ihrer Zeitung unter der Rubrik Verlobungsanzeigen erhalten.

— Sicher nicht! Darüber machen Sie sich keine Illusion. Hören Sie mein letztes Wort! Wenn Sie sich weigern, einen kurzen Absagebrief zu schreiben, den ich Ihnen selbst an die Eltern der Dame diktiert werde und dann gleich mitnehme, um ihn in den Briefkasten zu befördern, dann begeben Sie sich von hier aus zu der geheimräthlichen Familie und erzähle den Herrschaften den Fall mit Liebeth Kempe und morgen steht derselbe in meinem Blatt. Das Mädchen verkümmert Sie also auf jeden Fall, und es bleibt Ihnen nur die Wahl, ob dies ohne Ostentation geschehen soll, oder in einer Weise, die Sie in der ganzen Stadt kompromittiert und in anständigen Kreisen geradezu unmöglich macht.

Der Fabrikherr nagte zornig an der Unterlippe.

— Teufel! knirschte er einmal zwischen den Zähnen.

Er sah auf den Andern mit einem Wuthblick, als fühlte er die größte Lust, sich auf den Gegner zu stürzen und ihn nieder zu schlagen, aber der Doktor war bei aller scheinbaren Gelassenheit auf seiner Hut und seine kräftige Gestalt machte nicht den Eindruck, als ob er ein verächtlicher Gegner gewesen wäre, wenn auch der Andere ihn um eines halben Kopfes Länge überragte.

— Sie haben die Wahl, sagte er noch einmal kalt.

— Sie werden mir Satisfaction geben! brachte der Fabrikbesitzer endlich mühsam hervor.

Sein Gesicht war vor Zorn dunkelroth geworden.

— Nicht doch . . . das wäre eine zu gewaltsame Lösung des Konflikts. Ich bin schon an und für sich kein Freund des Duells . . . mit Ihnen aber schlage ich mich nicht.

— Das heißt? fragte der Andere gespannt.

— Erlassen Sie mir die Antwort. Ich hatte mir vorgenommen, mich aller moralischen Sentenzen zu enthalten.

— Wofür ich Ihnen sehr dankbar bin, entgegnete der Andere mit mehr Wuth als Spott.

— Wollen Sie gegen mein Ehrenwort, daß dann die Affaire mit Liebeth Kempe Geheimniß bleibt, den Brief schreiben?

Es entstand eine kurze Pause, in der man deutlich das Knirschen der Zähne bei dem Fabrikbesitzer hörte und seine Hände sich ein paarmal zu Häufeln ballten.

— Ich werde ihn schreiben, sagte er endlich mit fast in Wuth erstickter Stimme.

— Das habe ich erwartet, antwortete der Doktor ruhig.

— Nebenan finden wir das Nöthige, bemerkte der Fabrikherr und wies nach der Thür, in deren Nähe der Doktor stand, als solle dieser vorausgehen. Seine Augen glühten wie die eines Raubthiers auf den ungeladenen Gaf.

und sein Körper war wie zum Sprung bereit. Der Doktor bemerkte es, er trat zur Seite und zeigte nach der Thür.

— Bitte, gehen Sie voran! sagte er.

Der andere mußte es thun, er setzte sich an den kostbar geschliffenen Schreibtisch und nagte an dem Federhalter von Elfenbein. Die Demüthigung, die er in diesem Augenblick empfing, war für ihn eine unbeschreibliche, für den Mann, der in seiner Arroganz den Andern als tief unter sich stehend betrachtete und überhaupt nur gewöhnt war, unbeschränkt seinen eigenen Willen überall zur Geltung zu bringen. Aber er wußte es, daß seine Ehre, seine Stellung in der Welt in des Mannes Händen lag.

— Warum wollten Sie den Brief diktiert? fragte er nach einer Weile mit heiserem Ton. Glauben Sie, daß nur Sie sich auf die Stillheit desselben verstehen?

— Es kommt mir in diesem Falle gerade auf die Form viel an, bemerkte der Doktor ruhig und der andere fügte sich.

Er wußte auch kaum, was er schrieb, es war nur eine rein mechanische Arbeit. Als er auch das Couvert mit der Adresse versehen hatte, zog er ein Fach seines Schreibtisches auf, nahm daraus einige Banknoten und steckte sie in ein anderes Couvert. Der Doktor nahm dasselbe mit dem Schreiben in Empfang und verbeugte sich darauf gegen den Fabrikbesitzer. Wie der Löwenbändiger keinen Augenblick das gefährliche Raubthier aus den Augen läßt, so lange er sich noch in dessen Bereich befindet, so ging er dann rückwärts nach der Thür und verließ das Zimmer.

Unten auf der Straße athmete er ein paar Mal wohligh auf . . . es war ein harter Kampf gewesen, aber er hatte darin gesiegt. Eine schwere Last war ihm damit von der Seele abgenommen. Es blieb freilich noch eine große Aufgabe zu lösen übrig, aber der Brief in der Tasche, hoffte er, würde ihm die Wege ebnen helfen. „Morgen!“ sagte er leise vor sich hin.

XI.

Am andern Morgen erhielt der Geheimrath Wörner unter anderen Schreiben in Gegenwart seiner Frau einen Brief, den er dieser mit einer ernsten Miene reichte. Der Briefträger hatte auch einen für das Fräulein gebracht, dessen Inhalt dieser in große Erregung zu versehen schien. Sie hatte in ihrem Zimmer gerade Liebeth bei sich sitzen, die sehr eifrig zwischen einem Stoß von Hutfaçons, Bändern, Schleifen und Blumen hantierte, denn sie nahm es mit dem Arbeiten sehr ernst und wollte sich den Unterhalt im Hause ehrlich verdienen. Darum hatte die junge Dame ihr denn auch Beschäftigung hervorgejagt und sie waren eben in einer sehr lebhaften Berathung über Toilettenangelegenheiten gewesen. Nun schien Frieda aber alle Lust an diesem wichtigen Gegenstand verloren zu haben, sie ging unruhig und zerstreut im Zimmer auf und ab und sagte endlich zu Liebeth:

— Sie könnten mir einen Gefallen thun, Fräulein Kempe . . . wollen Sie?

**Unser diesjähriger
Inventur-Ausverkauf**

beginnt am 12. August und endigt am 28. dieses Monats.

Alle unsere werthen Kunden wollen die günstige Gelegenheit, nur gute und billige Waaren zu bekommen, nicht vorüber gehen lassen.

Wegen Aufgabe der Artikel haben nachstehende Waaren unter den Einkaufspreis gestellt: das ganze Lager in **Damen- und Kinderhüten, Haarschürzen** etc., moderne Genre und nur gute Qualität **Kinderhüte** jeder Art in Atlas, Spitzen, Cachemir etc., eine große Partie **ächte Leinen-Spitzen** und **Einlag-Netze, Filz-Sterne** zu jedem Preise. Ferner: **Stehkragen, Kranenkragen u. Matlokragen, Bergimpfen, Flügel und Federn, nur ächte Fischbein-Corsetten**, sowie eine Menge zurückgesetzter **schwarzer und farbiger Bänder**. Wir empfehlen solche geeigneter Abnahme.

Geschwister Suzen,
an den Planken. P 1, 11.

„Mercuria.“
Samstag, den 13. ds. Abends 8 Uhr
Haupt-Versammlung
im Lokal ZC 1, 1.
Wegen Wichtigkeit der Sache werden die Mitglieder freundlichst ersucht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
10163 **Der Vorstand.**

Turn-Verein.
Die Abfahrt zu dem am
Sonntag, 14. ds.
in Nassau stattfindenden **Gaunertumfest** des **Turgan's** **Parlsruhe** erfolgt **4^{te} Morgens** vom Hauptbahnhof und laden wir unsere verehrl. Mitglieder zu zahlreicher Theilnahme hiermit freundlichst ein.
10167 **Der Vorstand.**

Centr.-Kranken- & Sterbekasse der Maler und verw. Berufsgenossen Deutschlands.
(G. D. 71.) City Hamburg.

Lokal-Verlegung.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß sich unser Lokal von **Sonntag, den 14. ds. Mts.** an **J 2, 20** in den drei Kronen (Nebenzimmer) befindet.
Die Geschäftsstunden sind jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr festgesetzt.
10168 **Die Ortsverwaltung.**

Wein.

Ich empfehle hiermit meine garantiert reine Weine in Flaschen und Gebinden **Weißwein v. 45 Pf. bis M. 4** per **Nothwein v. 75 Pf. bis M. 5** Flasche.

Herrn Malaga Marfala, Madeira, Portwein, Tokayer, Chereb, deutschen und französischen Champagner, sowie feinste Punschessenzen und Liqueure erster Marken.
8409

Jacob Platz,
Q 2, 4 1/2 Weinhandlung. Q 2, 4 1/2

Schüler
erb. Nachbisse in allen Fächern.
Näheres O 5, 14. S. Etod. 10119

Zur gefälligen Beachtung.
Samstag, Vormittags von 7 Uhr ab werden im hiesig. **Schlachthaus** die **Lebern, Lungen, Herzen, sowie Köpfe mit Hirn und Junge** von **160 Stück frischgeschlachteten Hammeln**
billig verkauft. 10177

Mittags- und Abendstisch
wünscht ein j. Mann in einem Hause im Quadrat G 8 oder G 9. 10184
Offerten mit Preisangabe a. b. Erpb.

Cigarenenfabrik.
Eine Filiale
an einem Orte gesucht, wo passende Localitäten u. genügend gesunde Arbeitskräfte vorhanden sind. 10183
Offerten unter Chiffre 10183 erbeten an die Expedition.

Ein 4. Stock 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Okt. oder Nov. zu verm.
Näheres D 5, 6 2 Etod. 10181

T 6, 3 ein schöner 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör mit Gas- und Wasserleitung per Ende October zu vermieten. 10182

Wine gute
Wirthschaft
wird in einer Stadt oder auf dem Lande zu kaufen gesucht auch ein kleiner Gasthof. Off. unter A 10190 Expedition. 10184

Hauswasserleitungen.

Indem die Kupferleitung zum Anschluß an die städtische Wasserleitung bereits erfolgt ist, ersuche ich meine werthe zahlreiche Kundschaft, sowie die verehrlichen Hausbesitzer und Interessenten höflichst, weitere Aufträge zur

Einrichtung der Hauswasserleitungen
baldestmöglich zu lassen, um die mir anvertrauten Ausführungen rechtzeitig bis zur Inbetriebnahme des städtischen Wasserwerks herstellen zu können.

Kostenberechnungen mit billigen Preisen werden bereitwillig besorgt.

Carl Wagner,
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft,
F 5, 4.

Adam Fröhner,
Weinheim.

Atelier für künstliche Zähne u. Gebisse.
Zahnoperationen.
Behandlung kranker Zähne, Plombiren mit allen dauerhaften Füllmassen,
Sprechstunden zu jeder Tageszeit. 8645

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unter heutigem Datum, 9962

Institutstrasse E 35a (Musikschule Hinterhaus)
mich als **Tapezierer** niedergelassen habe.

Ich empfehle mich in Anfertigung von **Vollstermöbeln** von der einfachsten bis complicirtesten Art, in **Decoration, im Tapezieren**, sowie in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Gute, solide und reelle Bedienung zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch
Hochachtungsvoll

Anton Hellstern, Tapezierer, Weinheim.

Die Musikalien- und Instrumentenhandlung
von **Herm. Häberle,**
Weinheim a. B.

empfehle Klavier, Orgel, Zither, Musik, Musikalien für Streich- und Blasinstrumente, Kirchenmusikalien, Gesänge aller Art. — Klassisch und für den Salon mit besonderer Berücksichtigung für den Unterrichtsstoff. — Schulen.

Ferner Flügel, Pianinos, Harmonium, Sämmtliche Streich- und Blasinstrumente, Quittaren, Zithern, Klyobodon, Sämmtliche Signal- und Schlaginstrumente für Feuerwehr, Turn- und Kriegervereine. Sämmtliche Bestandtheile, sowie Saiten, Stimmstimmeln und Schlägel, Notenzupfte u. f. w. 9787

Das Geschäfts- und Commissions-Bureau
von **C. F. Schäfer, Weinheim, Obergasse**

empfehle ich zur Anfertigung von Eingaben, Bittgesuchen und Klagen jeder Art, Vertretung von Forderungen im ganzen deutschen Reich gerichtlich und außergerichtlich, zur Vermittlung von Käufen, kurz zu Aufträgen jeder Art unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung. 7. 78

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen verehrlichen Kunden und Gönnern, sowie einem theil. hiesigen wie auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß ich unter heutigem wieder bloß auf eigene Rechnung und nicht mehr für Herrn Fuchs arbeite.

Wache besonders auf eine reichhaltige Waarenliste über 400 Marken aus einer Fabrik Norddeutschlands aufmerksam, wodurch ich im Stande bin, gute, rein wollene Anzüge schon von 20 Mark an, bis zu den feinsten zu liefern und garantire für guten Sitz. 4850

Achtungsvoll
Georg Sterger, Kleidermacher,
Weinheim.

Täglich
Gefrorenes
in verschiedenen Sorten
empfehle 5072

E 2, 8 P. Freyseng E 2, 8.

Nationalliberale Partei.

Die offiziellen **Wahenzusammenkünfte** fallen für die nächsten vierzehn Tage aus; die Parteimitglieder finden jedoch am **Freitag, den 12. ds. Mts. Abends** Parteigenossen in der **Wirthschaft zur „Hoffnung“ Z 2, 9.** 101231

Gewerkverein der Maurer & Steinbauer
Mannheim.
Montag, den 15. August, Abends 7 1/2 Uhr
Deffentliche Versammlung
K 4, 1, Reichsbadl. **Der Vorstand.**

Velociped-Club
Mannheim.
Freitag, den 12. August
Abends 8 1/2 Uhr im „Cafe Bavaria“
Versammlung
Um pünktliches Erscheinen bittet 6994
Der Vorstand.

Athleten-Club
Mannheim.
Sonntag, den 14. August, Nachm. 4 Uhr
zu Ehren des hier stattfindenden **Delegirten-Tages des südd. Athleten-Bundes** 9907

Große Gala-Vorstellung
unter Mitwirkung der hiesigen **Dragoner-Lapelle**
in den **Gartenlokalitäten des „Badner Hofes“.**
Auftreten **sämmtlicher activen Mitglieder.**
Produktionen im **Helden, Stammen, Ringen,** sowie am **einfachen und doppelten Trappe.**
Auftreten der beiden **Silangemensch.**

Entree 50 Pfg., Kinder 20 Pfg. — Alles Weitere die **Plakate**
Deutsche Generalfechtsschule Jahr.
Verband Mannheim.

Fechtmeister-Versammlung.
Freitag, den 12. August, Abends 9 Uhr.
Lokal im „rothen Löwen.“ 100601

Tagesordnung:
1. Bericht der Delegirten über die Generalversammlung vom 31. Juli in Jahr.
2. Sonstige Mittheilungen.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Großer Mayerhof.
Dente Freitag
Schweinsknochen mit neuem Sauerkraut. 10188

Vorzügliches Lager- und Wiener Bier, direkt vom Faß.

Brauerei „zum Eichbaum“.
Dente Freitag, den 12. und morgen Samstag, den 13. August

CONCERT

C. Gärtner nebst Familie.
Anfang 8 Uhr. Entree frei. 10192

Kirchweihfest Käferthal.

Gasthaus zum Pflug.
Sonntag, 14. und Montag, 15. August
Eröffnung
der vollständig neu eingerichteten **Gartenlokalitäten, großen Bierhalle und Bierkeller-Anlagen** mit vorzüglicher

Concert- und Tanzmusik
der **Capelle Petermann aus Mannheim.**
Samstag, den 13. Abends 8 Uhr

CONCERT

von der **Französischen Kapelle.**
Empfehle ausgezeichnetes Lagerbier, **Karlshuder Schrenck'sches Exportbier, reine Weine,** sowie auch gute kalte und warme Speisen.
Peter Köhler, Wirth,
früher Chef de cuisine. 10194